

39606 Groß Rossau (SDL)

[~8 km w Osterburg; UTM: U32 678 5852]

In Bayern gibt es zwei Orte namens Rossau, bei Mittweida in Sachsen einen weiteren. Der Autor geht davon aus, dass Groß Rossau von bayrischen Kolonisten gegründet worden ist (s. a. Klein Rossau). Da die Kirche im letzten Drittel des 12. Jh. begonnen wurde, dürfte der Ort selbst nach der Auffassung des Autors etwa zwei Generationen früher entstanden sein, nach damaligen Maßstäben also um das Jahr 1100. Damals war gerade der 1. Kreuzzug zur Befreiung Jerusalems zu Ende gegangen und viele Adlige kehrten – teilweise mit reicher Beute – in ihre europäischen Heimatländer zurück. Da es sich dabei i.d.R. um zweit- und drittgeborene Söhne handelte, gab es in den Regionen, aus denen sie ursprünglich stammten, kaum Möglichkeiten für sie, neue, eigene Adelssitze zu gründen, ohne mit dem ansässigen Adel in Konflikt zu geraten. Deshalb werden sich manche dieser zwar landlosen, aber keineswegs armen Rittersöhne aufgemacht haben und in den Regionen Deutschlands, in denen es noch „Land ohne Lehnsherren“ gab, neue, eigene Herrschaftsbereiche aufgebaut haben. So mag auch Groß Rossau gegründet worden sein und seinen Namen erhalten haben.



SO



NO

Der Bauart der Kirche nach zu urteilen, wird sie im letzten Drittel des 12. Jh. in den heute noch sichtbaren Elementen Turm, Schiff, Chor und Apsis in Feldstein begonnen und in den oberen Teilen in Backstein weitergeführt worden sein. Von den romanisch geprägten Öffnungen haben sich die beiden westlichen Fenster in der Südwand des Schiffes erhalten, alle anderen wurden verändert oder vermauert. Bauzeitlich ist auch die Priesterpforte in der nördlichen Wand des Chores.

Innen spricht für das Alter der Kirche die Sakramentnische mit originalem Türblatt und Beschlägen nördlich des Altars.

Kunsthistoriker bezeichnen die Spätrenaissancekanzel aus dem Jahre 1650 als vorzüglich. Sie zeigt Gemälde von Christus, den vier Evangelisten, Petrus und Paulus sowie einem Engel am Türblatt zum Kanzelaufgang.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Klein Rossau, Rönnebeck, Stapel.